

Liquidationsbericht
nach Abschluss der Liquidation der
Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit e.V.

Anfang Januar 1959 erging die Aufforderung, unser westdeutsches Büro in Hannover zum 31.Januar 1959 aufzulösen und Vorbereitung für eine eventuelle Auflösung des Stammbüros zu treffen. Am 15.Januar 1959 übertrug der Unterzeichnante in Hannover den westdeutschen Mitarbeitern den Auflösungsbeschluss. Bezüglich der Regelung der arbeitsrechtlichen Verhältnisse der Angestellten wurden besondere Vereinbarungen getroffen. Die Durchführung der Auflösung wurde dem Mitarbeiter W a l t h e r in Hannover übertragen. Die Bürosäume wurden am 31.Januar 1959 geschlossen und die Abwicklung der Geschäfte in den Monaten Februar und März 1959 durchgeführt und abgeschlossen. Zuschüsse zu den Kosten der Auflösung wurden nicht erforderlich. Die Verpflichtungen für Mieten, Fernsprechanlagen und sonstige Unkosten wurden aus dem Erlös des Inventars bestritten und der alsdann noch verbliebene Überschuss in Höhe von M 217.95 in der Kasse des Stammbüros vereinnahmt.

Anfang Februar d.J. erging an den Vorstand und Beirat des eingetragenen Vereins Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit die Aufforderung, die Auflösung des Vereins durchzuführen. In verschiedenen Unterredungen wurden die einzelnen Aufgaben anhand eines im Herbst 1958 aufgestellten und hier beigefügten Liquidationsplanes abgesprochen. Als Datum der Auflösung wurde der 31.März 1959 festgesetzt, doch durfte darüber bis zum Tage der Mitgliederversammlung, die den Auflösungsbeschluss zu fassen hatte, nichts bekannt werden.

Inzwischen wurde die Verlagerung der wichtigsten Karteien und des Aktenmaterials in die Wege geleitet. Die Verlagerung der Zentralkartei (mit allen Unterlagen) erfolgte am 21.Februar 1959, die des Suchdienstes am 17.März 1959.

In einer Sitzung am 20.Februar 1959 beschloss der Vorstand und Beirat des Vereins, eine Mitgliederversammlung am 11.März 1959, 15 Uhr, in die Räume der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit mit folgender Tagesordnung einzuberufen.

1. Auflösung des Vereins
2. Bestellung eines Liquidators
3. Verwendung des nach Schuldentilgung verbleibenden Reinvermögens.

In dieser Mitgliederversammlung, an der als juristischer Beirat Herr Notar Dr. Georg E g b e r t s teilnahm, wurde die Auflösung des Vereins zum 31.März 1959 einstimmig beschlossen. Als

- 2 -

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES/METHOD/EXEMPTION 3B2B
WALT WHALEY CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

Liquidator wurde der Unterzeichnete

Stadtamtmann a.D.
Adolf Hellwig
Berlin-Halensee
Johann-Georg-Str.2

bestellt.

Der Auflösungsbeschluss der Mitgliederversammlung vom 11. März 1959 und die Bestellung des Liquidators wurden unter dem 18. März 1959 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Nr. 95 VR 1093 Nz, auf Blatt 79 der Registerakten eingetragen. Die zusätzlich vorgeschriebene Bekanntmachung über die Auflösung des Vereins und die Aufforderung an die Gläubiger, etwaige Ansprüche (bis zum 30. April 1959) anzumelden, erfolgte unter dem 26. März 1959 in den Tageszeitungen "Der Tageesspiegel" und "Der Tag", je dreimal.

In Ausführung des Auflösungsbeschlusses erfolgte unter dem 12. März 1959 die Kündigung der noch verbliebenen 36 hauptamtlichen Mitarbeiter, und zwar ihrer Beschäftigungszeit entsprechend

30 Mitarbeiter zum 30. Juni 1959
6 Mitarbeiter zum 30. September 1959.

Nach getroffener Vereinbarung wurden die Angestellten, soweit sie nicht noch zu Aufräumungsarbeiten vorübergehend benötigt wurden, ab 1. April 1959 beurlaubt und die ihnen bis zu ihrem Ausscheiden zustehenden Gehaltsbezüge, zusätzlich den Betrag in Höhe eines Monatsgehalts als Schlussabfindung, in einer Summe am 15. April 1959 gezahlt. Der hierzu verwendete Betrag einschließlich der Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung betrug M 91.771.65.

Die Auflösung der Büroräume setzte bereits Mitte März 1959 ein und war im wesentlichen Mitte April 1959 beendet. Als letzte Abteilung wurde die Verwaltungsabteilung am 24. April 1959, nunmehr als Liquidation, nach Charlottenburg, Mommsenstr. 66, 2 Treppen, verlegt. Seitdem standen die Büroräume in Nikolassee leer, sie sind inzwischen weitervermietet. Die bestehenden Mietverträge für das Haus Ernst-Ring-Str. 3 bis zum 30. September 1959, für das Haus Ernst-Ring-Str. 2-4 bis zum 31. Dezember 1959, waren fristgemäß gekündigt. Für das Gebäude Ernst-Ring-Str. 2-4 waren die Mietbeträge bis zum Ablauf des Vertrages gezahlt. Für das Gebäude Ernst-Ring-Str. 3 waren die Mietzahlungen bis Ende September 1959 in Monatsraten von M 510.-- zu zahlen.

Nach den Mietverträgen waren die Räume im alten Zustand wieder herzustellen. Die hierfür aufgewendeten Mittel betragen:

a. für das Hausgrundstück - Ernst-Ring- Strasse 2 - 4	ℳ 2720.95
b. für das Hausgrundstück - Ernst-Ring- Strasse 3 pauschal	" 2000.--
	zus. ℳ 4720.95

(Im Liquidationsplan waren hierfür
10 000.-- ℳ vorgesehen)

Der Verkauf des Mobiliars erbrachte:

für Büroeinrichtungsgegenstände einschl.	"
Büromaschinen	" 9553.85
für den PKW Volkswagen	" 2360.--
für den PKW Lloyd	" 500.--
für den LKW Opel	" 1750.--
für den VW Bus (nur Schrottwert)	" 300.--
	zus. ℳ 14463.85

Als grössere Ausgaben-Einzelposten der Liquidation sind neben den vorstehend aufgeführten Personalkosten und den Kosten für die Wiederherstellung der Grundstücke noch die Kosten für die Fernsprech- und Alarmanlagen, für die langfristige Verträge bestanden, als Ablösungsgebühr

a. an das Postamt Berlin für die Reihen- anlage des Stammbauses	ℳ 4177.03
für die Reihenanlage der Abt.VII	" 961.80
	zus. ℳ 5138.83
b. an den Telefonbau u. Normalzeit, für die Notrufanlage	" 1600.--
und ferner an Spzialausgaben im April bis Juni 1959	" 4585.--
für Reise- und Anwaltskosten in der Klagesache des Gerichtsreferendars George in Ulm/Donau gegen die KgU und Schmitt in Höhe von	" 5836.16
anzuführen. (Der Prozess endete in 1. Instanz mit der Abweisung der Klage, in der angestrebten 2. Instanz mit einem Vergleich der Beteiligten durch Übernahme der eigenen Anwalte- kosten und Kosten in Höhe von je 1000.-- ℳ der Anwälte des Klägers und des Mitbekaßten Schmitt).	

Die Gesamt-Einnahmen, einschliesslich des Liquidations- Bilanz-
vortrages, und Ausgaben der Liquidation der Kampfgruppe gegen
Ummenschlichkeit e.V. setzen sich wie folgt zusammen:

A. Als Liquidations-Bilanz-Vortrag

wurden am 1. April 1959 folgende
Kassenbestände festgestellt:

a. Barbestand	DM 2112.16
b. Postscheckkonto	" 1359.08
c. Bankkonto	<u>" 12931.84</u>
	DM 16403.08

Nach den vorgelegten und notariell festgestellten Rechnungsabschlüssen der Monate April 1959 bis zum Abschlusstage betrugen:

B. die Einnahmen

a. Zuschüsse und Restguthaben vom Anderkonto 52	DM 102632.31)
	" 149.44)
b. Erlös aus Inventarver- kauf	DM 14463.85
c. Sonstiges	<u>" 1732.54</u>
	<u>DM 118978.14</u>
	Summe der Einnahmen
	<u>DM 135381.22</u>

C. die Ausgaben

a. Personalkosten	DM 96046.80
b. Mieten Ernst-Ringstr. 2-4 DM 443.46 " " 5 " 3072.72 Lager Marienfelde " 1031.21 Mommsenstr. 66 " <u>1250.05</u> DM 5777.44	
c. Heizung, Beleuchtung, Reinigung	" 812.69
d. Büromaterial	" 47.60
e. Porto, Telefongebühren, lfd. Kosten	DM 2096.58
	Ablösungsgebühren " <u>6738.83</u> DM 8835.41
f. Mobilier, Kosten f. Wiederher- stellung	4736.65
g. Reisekosten	" 1976.54
h. Auto- und Transportkosten	" 1480.01
i. Sonstiges	DM 5355.83
u. Anwaltskosten	" 4613.12 " 9968.95
	Prozessvergleich
	George
k. Soziale Ausgaben	" 4585. --
l. Abführung des Kassenbestandes zum Rechnungsausgleich	<u>1114.13</u>
	<u>DM 135381.22</u>

Nachdem der verbliebene Kassenbestand in Höhe von DM 1114.13 an den Spender abgeführt worden und die Liquidationsrechnung damit ausgeglichen ist,

sind die Liquidationsgeschäfte beendet.

- 5 -

Die Gläubiger sind befriedigt, weitere Gläubiger sind nicht bekannt geworden. Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit e.V. wurde gemäß Antrag vom 11. April 1960 unter dem

20. April 1960

im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg,
Nr. 95 VR 1093 Nz, gelöscht.

Am Schlusse dieses Abschlussberichtes möchte ich der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck geben, dass die Arbeit der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, für die eine Zahl von Mitarbeitern Leben und Freiheit einzusetzen, nicht vergeblich gewesen sei und ein Beitrag zur Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit sein möge.

Berlin, den 16. Mai 1960.

Der Liquidator.

